

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnementpreis für 1890:**  
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertel. 2 Rbl. pränumerando.  
**Für Auswärtige:**  
 Jährlich 9 Rbl., halbjährlich 4 Rbl. 50 Kop.,  
 vierteljährlich 2 Rbl. 30 Kop. pränumerando.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

**Erscheint 6 Mal wöchentlich.**  
**Redaktion und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

**Insertionsgebühr:**  
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Reklamen 15 Kop.  
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge  
 Haasonstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/P. oder  
 deren Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

**Lange's Garten.**

**CONCERT**

des Trompetorchors des 14. Sibirischen  
 Dragoner-Regiments unter Leitung  
 des Kapellmeisters Herrn  
**Jahnel.**  
 Entree 15 Kop.  
 Anfang 8 Uhr.

Freitag, Mittwoch.

## Отъ Магистрата г. Лодзи.

Сообщая Гг. домовладельцамъ, Управляющимъ и арендаторамъ недвижимостей въ г. Лодзи, что квитанционная книга для взимания лечебныхъ издержекъ на 1890 годъ вручена Лодзинской городской Кассе, Магистратъ проситъ внести означенныя издержки немедленно, ибо неисправныя плательщики будутъ понуждаемы ко взносу сего платежа секвестрационными мѣрами въ наложеніи запрещенія на доходы съ домовъ.

При этомъ Магистратъ имѣетъ честь обратить вниманіе Гг. плательщиковъ на то, что слѣдующій съ нихъ сборъ долженъ быть вносимъ въ гор.

Кассу, безусловно на руки подлежащаго кассира, во избѣжаніе случаевъ непоступленія денегъ въ гор. Кассу, при чемъ плательщики обязаны были бы внести таковой вторично.  
 Г. Лодзь, 23 Іюня 1890 г.  
 Президентъ гор. Лодзи,  
 Надворный Советникъ Пенъковскій.

## Inland.

### St. Petersburg.

— Zur Reise Ihrer Majestäten nach Finnland bringen die Residenzblätter nachstehende Meldungen: Am Mittwoch, den 20. Juni, wurde das Kaiserliche Geschwader vor Helsingfors erwartet. Vom frühen Morgen an war daher in der Stadt Jung und Alt auf den Beinen und zog von allen Enden zum Strande. Alle Gebäude an demselben schmückten sich mit Flaggen, Teppichen und Grünwerk. Einer nach dem Anderen verließen Passagierdampfer, nicht mit Publikum besetzt, die zahlreichen Buchten vor der Stadt und fuhrten dem Geschwader entgegen. Auf allen Fahrzeugen im Hafen waren bunte Wimpel- und Flaggenstreifen aufgehängt und um 12 Uhr Mittags bedeckte eine dicke Volksmenge, Kopf an Kopf gedrängt, den ganzen Strand. Gegen 1 Uhr Nachmittags zeigte sich am Horizont das Geschwader und die Konturen seiner Fahrzeuge wurden immer deutlicher sichtbar. Schließlich begann das Geschwader vor Helsingfors vorüberzugehen. Voran ging die dreimastige Kaiserliche Yacht „Zarewna“, es folgten zwei finnländische Bootsdampfer, dann kam der Dampfer „Saturn“ und das Minenboot „Narwa“. Das Geschwader hielt den Kurs auf Sibba (örtlicher

Badort) zu und ging bei der Festung Sandhamn vorbei direkt nach Porkala, wo die Anker ausgeworfen wurden. Als die schönen Fahrzeuge am Strande vorbeipassierten, donnerte ein enthusiastisches, lange anhaltendes Hurrah der versammelten Einwohnerchaft in die Luft hinaus. S. M. der Kaiser verließ bis zum 21. Juni an Bord der „Zarewna“.

— Wie die „Per. Bld.“ mittheilen, brachte das Communications-Ministerium in Erfahrung, daß sehr viele Eisenbahn-Conducteure bei ihren Dienstreisen mit den Passagierzügen oft die Functionen von Privatpost-Agenten ausübten und Briefe, Sendungen etc. von Privatpersonen zur Beförderung längs den Eisenbahnlіnien annehmen. Da diese Beförderung gesetzlich dem Eisenbahnpersonal verboten ist und das Postressort bedeutend schädigt, so ist an sämmtliche Eisenbahnverwaltungen die Weisung ergangen, auf's Strengste diesen Privatpost-Verkehr zu verhindern und besonders auf den Bahnen, die um Petersburg, Moskau, Charlow und Odesa liegen, eine energische Controlle der Eisenbahn-Conducteure, die sich damit beschäftigen, einzuführen.

— Wie der „Per. Anst.“ erfährt, wird in Petersburg demnächst ein Vertreter der Wiener Eisenbahnwelt Namens Filzer erwartet, der an das Communications-Ministerium mit dem Gesuch geht, die Einrichtung eines Blitzzuges zwischen der russischen und österreichischen Residenz über Warschau zu genehmigen. Von Seiten der österreichischen Regierung steht diesem Plan nichts entgegen.

— Während der bevorstehenden Herbst-Session des Reichsraths wird, wie der „Cvstz.“ meldet, das von einer im Ministerium des Innern bestehenden Special-Commission entworfene Project hinsichtlich der allgemeinen Affecuranz des Viehes unter

Mithilfe und Bethelligung der Regierung geprüft werden.

— Die Große Russische Eisenbahn-Gesellschaft traf, nach der „Hov. Bp.“, mit der westeuropäischen internationalen Schlafwaggon-Gesellschaft ein Abkommen, wonach letztere auf 15 Jahre die Exploitation der Schlafwaggons zwischen Petersburg und Eydikuhnen übernimmt. Die internationale Gesellschaft kauft die Schlafwaggons unserer Großen Eisenbahn-Gesellschaft an und verwandelt sie in Schlafwaggons II. Klasse, während sie zugleich neue außerordentlich komfortable Schlafwaggons I. Klasse einführen wird.

An der Nikolaiabahn werden besondere für den Transport von lebenden Fischen eingerichtete Waggons eingeführt, an welchen eine Vorrichtung getroffen ist, die das Wechseln des Wassers auf allen Hauptstationen ermöglicht.

— Angesichts der bevorstehenden Verhandlung des Processes Dwffjannikow im hiesigen Kommerz-Gericht, die am 8. Juli stattfindet, entnehmen wir der „Hov. Bp.“ nachstehende Notizen über die Act und Weise, wie Dwffjannikow bis zum Krach kam: Wie die Buchhalter, welche die Kasse Dwffjannikow's nach dem Krach revidirten, mittheilten, begann Dwffjannikow in Jahre 1877 sein Geschäft, ohne einen einzigen Rubel baares Geld zu besitzen und nur im Besitz eines auf 300,000 Rbl. taxirten Hauses am Kalaschnikow-Prospekt und einer Einrichtung in demselben, die 20,000 Rbl. werth war. Darauf erhielt Dwffjannikow im Jahre 1881 durch den Verkauf des vom Vater geerbten Hauses am Kanno-Swarbeiski-Boulevard, — die Summe von 33,653 Rbl. 14 Kop. Unter solchen Bedingungen hatte er seine Geschäfte begonnen und in den ersten sechs Jahren, von 1877—1882, sein ganzes persönliches und ererb-

## Gertruds Geheimniß.

Roman

von André Theuriet.

(26. Fortsetzung.)

„Weißt Du, daß Du jetzt ein großer Künstler bist?“ rief sie und sah ihn dabei mit bewundernden Blicken an.

„Schmeichlerin! Du hast sagen hören, daß die Künstler auf Lob und Schmeichelei aus sind wie die Raketen auf den Waldrian und willst mich deshalb bei meiner Schwäche fallen.“

„Ich lüge nie, Xavier!“  
 Er hobte seine finsternen Blicke in die tiefen Augen des jungen Mädchens, das er röhrend innehielt.

Nach einem Augenblick der Stille fuhr sie wieder fort: „Ubrigens habe ich immer auf Dein Talent vertraut. Jedesmal wenn ich das Kästchen ansah, das Du mir in Les-Boilettes gegeben hast, fühlte ich mich er-muthigt und beruhigt und faßte neuen Glauben an Deine Zukunft.“

„Du hast also meine erste Arbeit noch?“

„Gewiß. . . Ich habe während meiner ganzen Krankheit immer an das Kästchen gedacht. . . Ich fürchtete, es verloren zu haben. . . Glücklicherweise haben es mir die Fräulein Pêche zurückgeschickt. . .“

Hier brach sie plötzlich ab. . . Sie war im Begriff gewesen, Xavier alles zu er-

zählen, allein als sie eben beginnen wollte, fühlte sie, daß sie es nie fertig bringen würde; es wäre ihr zu schwer gefallen, diese erste, liebe Stunde des Wiedersehens durch peinliche Erörterungen zu verderben. Sie, die sonst stets so muthig war, wurde feige und verzagt bei dem Gedanken, daß all ihr zukünftiges Glück von den Folgen eines Geständnisses abhing, das vielleicht falsch angenommen werden konnte. „Nein,“ dachte sie bei sich, „heute noch nicht. . . Wir wollen friedlich das erste Zusammensein genießen. . . Das nächste Mal werde ich ihm mein Geheimniß anvertrauen.“

Xavier seinerseits fühlte sich durch eine unbezügliche Schüchternheit zurückgehalten und wagte nicht, eine Frage an Gertrud zu richten. Beide beschloßen schweigend, jede Auseinandersetzung zu vertagen und überließen sich ohne Rückhalt und Hintergedanken dem Glück, sich wieder zu sehen. . . Diese köstliche Nachmittagsstunde des hellen Februartages erschien ihnen wie ein klarer, reiner See, ohne Wellen, ohne Streifen, ohne Flecken und um nichts in der Welt mochten sie das ruhige, durchsichtige Wasser trüben, auf dessen Oberfläche sie miteinander dahinglitten.

Dann setzten sie sich wieder auf die kleine Bank vor dem Werkisch und fingen an über vergangene Zeiten zu plaudern, während draußen die Sonne lächelte und drinnen der Ofen summete und das behagliche Tickack der Ruckuhr die schnell entschwindenden Augenblicke ihres Glückes mit vertrautem Klang begleitete. So entschwanden die Stunden und die beiden Liebenden waren sehr erstaunt, als sie bei gelegentlichem Aufblicken bemerkten, daß die Sonne verschwun-

den war und es anfang im Atelier dunkel zu werden. Bis dahin hatten sie in schweigender Uebereinstimmung vermieden, die letzten Ereignisse und die Möglichkeiten der nächsten Zukunft zu berühren. Nun mußten aber die thatsächlichen Verhältnisse schließlich doch zur Sprache gebracht werden.

„Wann werden wir uns wiedersehen?“ fragte Xavier Gertrud, die aufgestanden war, um zu gehen; „wird mich Dein Gerberus überhaupt jemals in die Abtei einlassen?“

Gertrud blieb einen Augenblick nachdenklich.

„Höre,“ begann sie endlich, „da meine Tante den Verkehr mit mir abgebrochen hat, ist unsere Lage ziemlich schwierig und wir müssen allen Klatsch vermeiden. . . Habe Geduld; am kommenden 15. Mai werde ich volljährig und kann frei über mich verfügen. . . An diesem Tag werden wir unsere Verlobung veröffentlichen, aber bis zu diesem Zeitpunkt werden wir wohl daran thun, uns nur selten zu sehen. . . Wir müssen klug und weise sein, mein lieber Xavier! . . .“

Sie drückte ihm die Hand; er war ernst und nachdenklich geworden.

„Aber,“ wandte er ein, „an diesem Tag wirst Du aller Wahrscheinlichkeit nach zur einzigen Erbin Onkel Renaudins erklärt werden, Du bist dann reich. . . und ich werde dastehen wie ein Glücksjäger.“

Sie lachte.

„Wenn mein Onkel je den Unfinn begangen haben sollte, seine Schwester zu erben, so schwöre ich Dir, viel eher selbst nichts anzunehmen, als meine Tante des ihr von Rechts wegen zukommenden Antheils zu

berauben. . . Also beruhige Dich darüber, Du stolzer Edelmann, Deine Würde wird nicht darunter zu leiden haben und Dein Stolz nicht gemüthigt werden!“

„Ich muß etwa vierzehn Tage von hier abwesend sein,“ antwortete Xavier, ihre Hand in der seinen haltend, „um diese Füllungen in einem im Maasthal gelegenen Schloß anzubringen, nächsten Sonntag über vierzehn Tage komme ich zurück und dann besuche ich Dich. . . Bis dahin denke recht viel an mich!“

„Und Du sei recht fleißig! . . . Mein kleines Sträußchen wird Dich an mich mahnen. . . Es wird Dir Muth und Geduld einflößen.“

Dabei ergriff sie mit einer ihrer anmuthig kindlichen Bewegungen, die ihm so vertraut und bekannt waren, das wasser-gefüllte Glas, in dem das Sträußchen stand und hauchte einen Kuß auf die Blüten; dann hüllte sie sich in ihren Mantel, eilte leichten Fußes davon und war verschwunden.

Mit langsamen Schritten kehrte sie nach der Abtei zurück, während Xavier ganz bezaubert und außer sich vor Glück und Freude nun auch das Sträußchen von Primeln und Leberblumen ergriff und die Blümchen so energisch an seine Lippen führte, daß er sie zerdrückte.

Schon am nächsten Tage begann Gertrud, deren Kräfte rasch wiederkehrten, sich in der Abtei häuslich einzurichten. Die Siegel waren abgenommen und das Inventar vollendet worden; sie konnte sich nun das Zimmer, das sie sich gewählt, nach Belieben ausstatten. Es war ein süßlich gelegenes, ziemlich freundliches Gemach, dessen







Dienstag, den 8. Juli d. J. Morgens 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

# JOSEF JÄKEL

im Alter von 65 Jahren.

Die Beerdigung, zu welcher alle Verwandten, Freunde und Bekannten ergebenst eingeladen werden, findet am Donnerstag, den 10. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Kamienna-Strasse Nr. 1419 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Das Comptoir der Russischen Gesellschaft

für **Gütertransport und Versicherung** vom Jahre 1844

und dessen Speicher (10-1)

werden vom 1. Juli d. J. von der Petrikauerstrasse verlegt und sich wie folgt befinden: das **Comptoir** in der Passage des Herrn L. Meyer Nr. 512 c, neben dem Post- und Telegraphen-Bureau, die **Speicher** dagegen auf der Dzika-Strasse Nr. 1108a, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau. **Lodz**, im Juni 1890.

Nur Vorstellungen.

### Helenenhof.

Mittwoch, den 9. Juli 1890:

## 5. Vorstellung des weltber. Löwentrainers Mrs. Jules Seeth,

der beste Löwendresseur der Welt mit seinen 6 afrikanischen Riesenlöwen.  
Grösste Sensations-Production des Tages.

Das Vorführen der dressirten Löwen geschieht in einem elegant eingerichteten mechanisirten Central-Räfig bei electrischer Beleuchtung.

Aufreten des Löwenbändigers Mrs. Jules Seeth präcise 8 1/2 Uhr.

Von 4 Uhr ab

### CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 29. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Brodecki.

Entree 30 Kop. Kinder 15 Kop.

Sperstke 50 Kop.

Täglich um 4 Uhr Fütterung der Löwen, sowie Vorzeigung der 4 jungen Löwen.

Hierdurch mache ich ein geehrtes Publicum von Lodz und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mein

**Herren-Garderoben-Geschäft** in Scheibler's Neubau, Zawadzkastrasse, verlegt habe und empfehle gleichzeitig

**Herrenkleider-Stoffe** in großer Auswahl. (6-1)

## CH. WUTKE,

Herren-Garderoben-Magazin.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Nur Vorstellungen.

### Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern u. Küche, wenn möglich auf der Petrikauerstrasse, sofort zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

24-8) Große Auswahl in

**Erstklass-Spiegeln** mit und ohne Rahmen, Consolischen, mit und ohne Marmorplatten, angekommen im Galanterie waaren-Geschäft des **Ludwig Henig**.

Ein Schüler der 6. Gymnasial-Classe wünscht während der Ferienzeit in der Stadt oder auf dem Lande Unterricht zu ertheilen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die geehrten Eltern benachrichtige ich hiermit, daß der

### Ferien-Unterricht

in meiner Lehr-Anstalt den 1. Juli u. St. begonnen hat.

**T. SCHMIDT,**

Zawadzka-Strasse Nr. 48 d.

3-3) Umzugshalber sofort

**zu verkaufen:** diverse **Hölzer**, für Weicheln und Wagenstangen, **3-zölliges Weißbuchenholz** etc. bei Wittwe **BUCHHOLTZ**, Dzika-Strasse Nr. 1107.

Ich bin aus dem Auslande zurückgekehrt. Sprechstunden wie früher, speziell für **Haut-, Syphilitis- und Geschlechts-Kranke**. Sprechstunden für Frauen von 3-5 Uhr Nachmittags. Vom 8. Juli wird sich mein **Heilanstalt Petrikauerstrasse, Haus des Herrn Czapiowski**, oberhalb der Conditorei des Herrn Wastehube befinden. (6-3)

**Dr. M. Misiewicz,**

Spezialarzt für Frauen-, Harn- und Geschlechts-Krankheiten.

### Eine Frau

in mittleren Jahren, die sauber ist und gut kochen kann, wird gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-1)

### Benndorf's Garten,

Srednia-Strasse.

Mittwoch und Donnerstag, den 9. und 10.

Juli 1890:

## Concert

der österr. Schützen-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kleindin.

Entree 20 Kop. Kinder 5 Kop. Anfang 7 Uhr. (3)

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. Entree im Saale 30 Kop.

### Sellin's Garten.

Heute Mittwoch, den 9. Juli 1890:

### Musikalischer

### Abend

des Theater-Directors, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Krzyszkowski.

Entree 20 Kop. Kinder 5 Kop. Anfang 8 Uhr.

### Helenenhof.

Jeden Mittwoch

### Fischeessen.

Die Fische werden aus dem Helenenhofsee frisch gefangen und geschmackvoll zubereitet. (7)

**J. Nissel.**

### Urząd

starszych zgrupowania

Tkaczy m. Lodzi

zawiadamia, że 9-go (21-go) Lipca r. b. w domu majstrów tkackich odbędzie się

## SESSJA - KWARTALNA

na którą panów majstrów najuprzejmiej się zaprasza. (3-2)

### Das Aeltestenamnt der

## WEBER-

### Innung zu Lodz

beeht sich, die Herren Mitmeister zu der am Montag, den 9./21. Juli 1890 im Saale des Meisterhauses stattfinden

### Quartalsitzung

ergebenst einzuladen. (3-2)

### Das Aeltestenamnt der Schuhmacher - Innung

zu Lodz beeht sich die Herren Mitmeister zu der am Montag, den 2. (14.) Juli d. J. stattfinden

### Quartal - Sitzung

ergebenst einzuladen. (3-1)

### PENSION

wird für einen 13-jährigen Knaben in einer Lehrer-Familie gesucht.

Anträge unter „Pension“ an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-2)

### Zwei Herren finden anständiges

### LOGIS

bei einer Wittwe. Näheres zu erfragen bei **H. Lange**, Petrikauerstrasse. (3-3)

### Unser Comptoir

befindet sich jetzt **Widzewska-Strasse Nr. 113**, Haus **Nathan Braude**, bei der russischen Kirche.

Die General-Vertretung der Gesellschaft „**OTWOCK**“.

### Ein großes Zimmer

möbl. oder unmöbl. ist an einen oder mehrere Herren zu vermieten.

Näheres Kamienna-Strasse Haus **Jäkel** Nr. 1419 c bei **A. Raskin**.

Ein junger Mann, der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als **Volontair**.

Gefl. Abschn. unter **J. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.